

# »Club der Traumtänzer«

Am nächsten Dienstag Autorenlesung mit Tangoeinlagen der Tanzcompagnie Gießen

Die Lesung »Aus dem Club der Traumtänzer« mit Andreas Izquierdo und Tänzern der Tanzcompagnie am Dienstag, 7. Juni, (20 Uhr, Altes Schloss) wird der Beitrag des Literarischen Zentrums Gießen (LZG) zum Tanzjahr 2016 sein. Eintritt kostet 5, ermäßigt 3 Euro.

Die Idee dazu hatte LZG-Vorstandsmitglied Uwe Lischper, der auch bei dem von ihm organisierten Krimifestival immer auf die Vermischung verschiedener Personengruppen und ungewöhnlicher Orte achtet. Der Ort ist mit dem Netanya-Saal im Alten Schloss nun doch ein üblicher, aber die Kombination von Lesung und Tanzeinlagen ist wirklich besonders.

Autor Andreas Izquierdo wird aus seinem Roman »Club der Traumtänzer« lesen. Im Zentrum steht ein erfolgreicher Manager und leidenschaftlicher Tangotänzer, der durch den Kontakt mit einer Gruppe von Sonderschülern, denen er wider Willen das Tangotanz beibringen soll, zur Selbstreflexion und Wiederentdeckung der eigenen Sensibilität gebracht wird. Der alte Traum, ein besserer Menschen zu werden.

Organisator Lischper fragte bei der Tanzcompagnie Gießen (TCG) an, ob sie einen tänzerischen Beitrag beisteuern würde. In Erinnerung war ihm die Revue zur Geschichte des Tango auf der großen Bühne des

Stadttheaters, die der Argentinier Gabriel Sala mit der Tanzcompagnie vor gut zehn Jahren einstudiert hatte. Allerdings ist von der damaligen Besetzung nur noch Magdale-

na Stoyanova TCG-Mitglied, die nun die Aufgabe übernommen hat, eine Choreografie zu entwickeln und mit ihrem Kollegen Sven Krautwurst einzustudieren.

»Es ist nicht so einfach wie es aussieht«, betont Stoyanova bei einer der ersten Proben im Ballettsaal. Aber sie habe ein Gespür für diesen mal aggressiven, mal melancholischen Tanz und ihr Körper erinnere sich gut an das damals in drei Monaten Erlernte. Dennoch würde sie nie behaupten, sie sei Tangotänzerin, dafür sei es einfach zu speziell. Dass die Musik mitreißend ist, das spürt auch Tanzpartner Sven Krautwurst, der sich den zackigen Beinverknötungen zum ersten Mal stellt. Die ausgewählte Musik ist eine moderne Version des Tango vom Gotan Project.

Wie legen sie ihre Parts an? »Auf keinen Fall erzählen wir die Geschichte des Buchs nach, das wäre gar nicht möglich«, so Stoyanova. »Wir wollen die Atmosphäre des Tangotanzes vermitteln und lassen uns von der Entwicklung der Hauptperson leiten.« Klar, dass der Stadttheaterfundus nach passender Kleidung durchstöbert wurde. Sind denn die Tanzschuhe von damals noch da? Immerhin hatte Sala diese eigens in Argentinien fertigen lassen. »Ich habe sie auch gesucht«, so Stoyanova, »aber leider nein, die sind irgendwann mal aussortiert worden.« Vermutlich waren sie vertanzt. Dagmar Klein



**Magdalena Stoyanova und Sven Krautwurst von der Tanzcompagnie Gießen bei den ersten Proben im Ballettsaal.** (Foto: dkl)